

JOHN PETERSON

Sprache und Migration



KURZE EINFÜHRUNGEN
IN DIE
GERMANISTISCHE LINGUISTIK

Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg



KURZE EINFÜHRUNGEN
IN DIE GERMANISTISCHE LINGUISTIK

Band 18

Herausgegeben von
Jörg Meibauer
und
Markus Steinbach



JOHN PETERSON

Sprache und Migration

Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8253-6454-0

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt ins-
besondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2015 Universitätsverlag Winter GmbH Heidelberg
Imprimé en Allemagne · Printed in Germany
Druck: Memminger MedienCentrum, 87700 Memmingen
Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem
und alterungsbeständigem Papier

Den Verlag erreichen Sie im Internet unter:
www.winter-verlag.de

www.kegli-online.de

Vorwort

Um kaum ein anderes Thema ranken sich so viele Mythen wie um die Mehrsprachigkeit, d.h. um das Beherrschen zweier oder mehrerer Sprachen. Da aber das Thema Sprache und Migration – und damit auch Mehrsprachigkeit – inzwischen eine zentrale Rolle in der Diskussion um die Integration hier lebender Menschen mit Migrationshintergrund spielt, ist eine ernsthafte Auseinandersetzung mit ihm zwingend notwendig geworden: Unser Verständnis der Mehrsprachigkeit bildet die Basis für alle bildungspolitischen Entscheidungen zu diesem Thema, Entscheidungen die oft weitreichende Folgen haben.

Der vorliegende Band beschäftigt sich mit diesem Thema aus sprachwissenschaftlicher Sicht und richtet sich speziell an Studierende philologischer und sprachwissenschaftlicher Fächer ab dem dritten Fachsemester, die über Grundkenntnisse der Bereiche Phonologie, Morphologie, Syntax und Orthographie verfügen. Mit Ausnahme des Internationalen Phonetischen Alphabets (IPA), das aus Platzgründen hier vorausgesetzt werden muss, werden zwar alle in diesem Buch verwendeten wissenschaftlichen Begriffe kurz erläutert, diese Erläuterungen dienen jedoch eher dazu, Studierende an bereits bekannte aber möglicherweise nicht mehr präsente Begriffe wie Phonem, Morphem, Graphem usw. zu erinnern und eignen sich weniger als Einführung in diese Gebiete. Aus diesem Grund dürfte sich der vorliegende Band für Interessierte ohne sprachwissenschaftliche Vorkenntnisse als etwas zu schwierig für das Selbststudium erweisen. Allerdings zeigt die Erfahrung, dass auch diese LeserInnen bei entsprechender fachlicher Betreuung durchaus in der Lage sind, die Tragweite der hier behandelten Themen nachzuvollziehen und von dieser Diskussion zu profitieren.

Durch das kompakte Format dieser Reihe war es leider nicht möglich, alle Themenbereiche, die mit Sprache und Migration zusammenhängen, gleichermaßen ausführlich zu behandeln, so dass eine Auswahl getroffen werden musste. Da der Schwerpunkt dieses Bandes auf „praktischen“ Bereichen wie dem Schriftspracherwerb liegt, die vor allem in der Schule behandelt werden, können Themen wie der gleichzeitige Erwerb zweier oder mehrerer (Erst-)Sprachen oder die vorschulische Sprachförderung hier leider nur sehr am Rande besprochen werden. Dieses Buch bietet allerdings ein solides Fundament für die Auseinandersetzung mit solchen Themen und Studierende, die diesen Band durchgearbeitet haben, sollten nachher

in der Lage sein, sich auch selbstständig in diese und weitere Bereiche einzuarbeiten.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei den vielen Leuten bedanken, ohne deren Hilfe dieser Band nicht zustande gekommen wäre. Es sind im Laufe der Zeit so viele Menschen gewesen, die mir in der einen oder anderen Weise geholfen haben, dass ich mich leider nicht bei allen namentlich bedanken kann, wofür ich mich schon im Voraus entschuldige. Zu dieser Gruppe gehören u.a. meine Studierenden an den Universitäten Kiel und Osnabrück, die mir über die Jahre bei vielen Vorlesungen und Seminaren zum Themenbereich Sprache und Migration durch ihre Fragen und konstruktive Kritik wichtige Anregungen und Impulse gegeben haben. Gleiches gilt auch für die vielen Schülerinnen und Schüler, mit denen ich an den Berufsbildenden Schulen der Stadt Osnabrück sowie im Verein zur Pädagogischen Arbeit mit Kindern aus Zuwandererfamilien (VPAK) e.V. in Osnabrück arbeiten durfte und von denen ich so viel gelernt habe. Auch der Leitung beider Einrichtungen, insbesondere Deike Weckenbrock vom Projekt „SiebenPlus“ am VPAK, danke ich ganz herzlich.

Weiterhin danke ich Valeria Biller und Xenia Dulghir für deren Erlaubnis, einige ihrer Codeswitching-Beispiele in diesem Buch zu verwenden, Yunus Demircan für das Codeswitching-Beispiel auf dem Titelblatt, Anja Boneß für ihre Erlaubnis, mehrere Tabellen aus ihrer Dissertation in Kapitel 5 dieses Bandes abzubilden, Jana Behrens, die das komplette Manuskript mehrfach genauestens unter die Lupe genommen hat und dabei nicht wenige problematische Stellen entdeckt und gleich auch die entsprechende Verbesserung vorgeschlagen hat, Markus Steinbach für seine Hilfe bei der Fertigstellung des Manuskripts, und Bernd Lange für ein paar nützliche Vorschläge zum Schluss.

Schließlich bedanke ich mich besonders herzlich bei Utz Maas und Christa Röber: Auch wenn beide sicherlich mit manchen Aussagen in diesem Band nicht ganz einverstanden sein dürften, so haben sie mehr als alle Anderen dazu beigetragen, dass dieser Band überhaupt entstanden ist, und ihre Gedanken finden sich in der einen oder anderen Form auf fast jeder Seite des Buches. Durch Utz Maas bin ich überhaupt mit dem Thema Sprache und Migration in Berührung gekommen und er war es, der mir zeigte, wieviel SprachwissenschaftlerInnen – trotz (oder vielleicht gerade wegen) ihres scheinbar unwichtigen Wissens über „exotische“ Sprachen – zum Thema Sprache und Migration beitragen können. Ohne unsere vielen Gespräche wäre ich nie auf die Idee gekommen, dass das Thema

Sprache und Migration nicht nur wichtig ist, sondern auch für SprachwissenschaftlerInnen sehr spannend sein kann. Christa Röber hat mir dagegen gezeigt, dass es nicht nur wünschenswert ist, dass SprachwissenschaftlerInnen und PädagogInnen zusammenarbeiten, sondern dass eine solche Zusammenarbeit durchaus möglich ist und zu sehr spannenden Ergebnissen führen kann. Sie hat mich in meiner Arbeit sowohl in der Schule als auch beim VPAK vom Anfang an begleitet und mir unzählige Ideen und hilfreiche Tipps zur besseren Realisierung meiner Ziele gegeben.

Beiden danke ich schließlich auch für ihre offenen und detaillierten Kommentare zu zwei früheren Versionen dieses Textes, von denen dieser Band sehr profitiert hat, auch wenn ich selbstverständlich für etwaige Mängel allein verantwortlich bin.

John M. Peterson
Kiel, im Oktober 2014

Zu den einzelnen Kapiteln finden Sie **weiterführende Literaturhinweise** und **Übungsaufgaben** auf der KEGLI-Website www.kegli-online.de.

Abkürzungsverzeichnis für Codeswitching-Beispiele

ADESS	Adessiv (ein lokaler Kasus im Finnischen, bedeutet etwa „bei“)
GEN	Genitiv
KOP	Kopula
M	Maskulin
N	Neutrum
NOM	Nominativ
PL	Plural
PRÄS	Präsens
PRÄT	Präteritum
SG	Singular

Kennzeichnung der Beispiele:

<Text>	graphische (geschriebene) Ebene
[t ^h ɛkst ^h]	phonetische Ebene
/tekst/	phonologische Ebene

Wo die Ebene aus dem Kontext eindeutig ist, werden die besprochenen Formen durch Kursivschrift lediglich als objektsprachlich markiert, z.B. *Text*.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1 Mehrsprachigkeit: Der „gesunde Menschenverstand“ und die Wissenschaft.....	1
1.2 Mythos 1: Doppelte Halbsprachigkeit.....	2
1.3 Mythos 2: Sprachen ohne Grammatik.....	6
1.4 Mythos 3: Jeder hat eine Muttersprache	6
1.5 Mythos 4: Die sollten ihre Sprache einfach aufgeben!	9
1.6 Interdisziplinarität in der Migrationsforschung.....	11
1.7 Zusammenfassung	13
2. Allgemeine Grundlagen	13
2.1 Ab wann ist man „mehrsprachig“?.....	13
2.2 Sprache und Nationalstaat.....	15
2.3 Was heißt hier „deutsch“? Sprache, Ethnie und Nationalität....	18
2.4 Deutsch als Zweitsprache, Deutsch als Fremdsprache.....	19
2.5 Zusammenfassung.....	21
3. „Deutsch“ ist nicht gleich „deutsch“	22
3.1 Sprache als Regelsystem	22
3.2 Sprache als dynamischer Prozess.....	24
3.3 Sprache und Geographie: „Deutsch“ und seine Dialekte.....	26
3.4 Sprache und Gesellschaft: Register und Stil	27
3.5 Sprache und Medium: Gesprochene und geschriebene Sprache.....	33
3.6 Sprache und Struktur: Orat und literat	35
3.7 Zusammenfassung.....	45
4. Codeswitching & Co. – Jonglieren mit zwei Sprachen.....	45
4.1 Begriffsklärung: <i>Codeswitching</i> , <i>Codemixing</i> und Entlehnungen.....	46
4.2 Beispiele für Codeswitching, I: Deutsch und Englisch.....	55
4.3 Beispiele für Codeswitching, II: Deutsch und Russisch	58
4.4 Beispiele für Codeswitching, III: Deutsch und Türkisch.....	62
4.5 Funktionen von Codeswitching.....	64

4.6 Deutsches Türkisch und „Türkendeutsch“: Mehrsprachigkeit in beide Richtungen.....	66
4.7 Zusammenfassung.....	70
5. Schreiben (nicht nur) im Kontext der Migration.....	70
5.1 Begriffsklärung: Orthographie, Graphematik und Schrift- sprache.....	70
5.2 Orthographie als modulares System.....	71
5.3 Orthographie und Mehrsprachigkeit	78
5.4 Register und Mehrsprachigkeit	81
5.5 Zusammenfassung	89
6. Mehrsprachigkeit und Schule.....	89
6.1 Ein- versus mehrsprachiger Unterricht	89
6.2 Codeswitching in der Schule: Mehrsprachigkeit als Ressource.....	92
6.3 Zusammenfassung	97
Literatur	97
Glossar	100
Sachregister	101

1. Einleitung

Es scheint selbstverständlich, jedes pädagogische Problem in Bezug auf die jeweilige Art der zu überwindenden Unwissenheit zu betrachten. (Labov, 1972: 3, eigene Übersetzung)

Das heute vielfach verbreitete Klagen über ein unzureichendes Wissen der SchülerInnen, der Studierenden, der LehrerInnen bleibt solange ineffektiv, bis endlich damit begonnen wird, allen am Bildungsprozess beteiligten Gruppen das Wissen anzubieten, das anzubieten ist. (Röber, 2013a: 287)

1.1 Mehrsprachigkeit: Der „gesunde Menschenverstand“ und die Wissenschaft

Um kaum ein anderes Thema ranken sich so viele Mythen wie um die Mehrsprachigkeit, d.h. um das Beherrschen zweier oder mehrerer Sprachen. Da aber das Thema Sprache und Migration – und damit auch Mehrsprachigkeit – inzwischen eine zentrale Rolle in der Diskussion um die Integration hier lebender Menschen mit Migrationshintergrund spielt, ist eine ernsthafte Auseinandersetzung mit ihm zwingend notwendig geworden: Unser Verständnis der Mehrsprachigkeit bildet die Basis für alle bildungspolitischen Entscheidungen zu diesem Thema, Entscheidungen die oft weitreichende Folgen haben.

Der vorliegende Band beschäftigt sich speziell mit Mehrsprachigkeit in Deutschland, wo das Hochdeutsche nicht nur die dominante Sprache, sondern gleichzeitig auch Kultur- und Bildungssprache ist. Da jedoch schätzungsweise etwas mehr als die Hälfte aller Menschen weltweit mehrsprachig aufwächst, ist Mehrsprachigkeit global gesehen nicht die Ausnahme, sondern der Regelfall, und dem entsprechend wird das Thema Mehrsprachigkeit seit Jahrzehnten weltweit intensiv erforscht. In dieser Studie werden wir uns daher auch mit den Erkenntnissen dieser umfangreichen internationalen Forschung befassen, denn vieles lässt sich direkt auf die Situation in Deutschland übertragen. Unser Schwerpunkt liegt dabei vor allem auf Schlussfolgerungen für den praktischen Umgang mit Mehrsprachigkeit an Schulen.

Manche bzw. mancher mag sich an dieser Stelle fragen, ob Schulkenntnisse der Grammatik, gekoppelt mit dem „gesunden Menschenverstand“, für dieses Thema nicht ausreichen, denn man hat schließlich jahrelang Deutschunterricht in der Schule gehabt und mindestens eine wenn nicht sogar mehrere Fremdsprachen ge-